

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 50 (1942)

Heft: 46

Vereinsnachrichten: Ein Zyklon in Indien fordert 11000 Todesopfer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Zyklon in Indien fordert 11 000 Todesopfer

Am 16. Oktober wütete über der Provinz Bengalen während 24 Stunden ein Zyklon, bei dem 11'000 Personen ums Leben kamen. Drei Viertel der Viehbestände der vom Zyklon heimgesuchten Gebiete wurden vernichtet. Es handelt sich um die grösste Unwetterkatastrophe Indiens seit dem Erdbeben von 1935, bei welchem 40'000 Menschen ums Leben gekommen waren.

Tornado in Kansas

Die Agentur Reuter teilt mit: «Berryville (Kansas), 30. Oktober. Durch einen Wirbelsturm, der in der Nacht zum Freitag über die Stadt Berryville hinwegfegte, wurde der grösste Teil des Geschäftsviertels zerstört. Es wurden bisher mindestens 25 Tote und 150 Verletzte gezählt.»

Wirbelsturm

Die Meteorologische Zentralanstalt in Zürich stellt uns in entgegenkommender Weise die folgende Erklärung über Entstehung und Verlauf der Wirbelstürme zur Verfügung.
Die Redaktion.

Bei bestimmten Wetterlagen können in höheren Schichten der Atmosphäre ausserordentlich starke Luftwirbel auftreten, die sich von der Wolke in einem trichterförmigen Wirbelschlauch bis zur Erdoberfläche fortsetzen. Sie wandern mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 40 km pro Stunde über weite Strecken und richten auf ihrer Bahn, die meistens nur wenige hundert Meter breit ist, jedoch eine Länge von mehreren hundert Kilometern haben kann, katastrophale Verheerungen an. Durch die starke, nach aufwärts gerichtete Rotationsbewegung von fast unvorstellbaren Geschwindigkeiten werden die schwersten Gegenstände in die Luft gehoben, über weite Strecken fortgetragen und dann fallen gelassen. Man hat schon beobachtet, wie ganze Häuser mit ihren Bewohnern und ihrer Habe in die Höhe geschleudert worden sind. Von allen meteorologischen Erscheinungen, die wir kennen, zeigen die Wirbelstürme auf kleinem Gebiet die grössten Kraftentfaltungen.

Während in Europa die Wirbelstürme in Form von Windhosen, Wasserhosen meistens nur kleinere Ausmasse haben, erreichen sie in Nordamerika, hier Tornados genannt, ungewöhnliche Grösse und Intensität. Bei dem Tornado vom 18. März 1925 wurden in den Vereinigten Staaten nahezu 800 Menschen getötet, 3000 Personen verletzt und Werte im Betrage von 18 Millionen Dollars vernichtet. Bei einer Windgeschwindigkeit von 100 km pro Stunde war die Bahn dieses Tornados 350 km lang und zirka 1,6 km breit.

In den überwiegenden Fällen entstehen die Tornados in Nordamerika, wenn eine Barometerdepression gegen das untere Mississippital vorrückt. Dann stossen gegen dieses Gebiet niedrigen Druckes von Britisch-Nordamerika sehr kalte, vom Golf von Mexiko sehr warme Luftmassen vor. Diese enormen Temperaturoppositionen sind mit der Bildung der grossen amerikanischen Tornados eng verbunden. Die Tornados bewegen sich meist von Südwesten nach Nordosten. Rechnet man mit einer mittleren Geschwindigkeit von 40 km pro Stunde, so ist, da sich der Wirbelsturm auf den Durchzug des horizontal eng begrenzten Wirbels beschränkt, für einen Ort das gewaltige Zerstörungswerk in weniger als einer Minute verrichtet.

Am häufigsten treten die Tornados in den Monaten April bis Juli auf, vornehmlich in Iowa, Kansas, Arkansas, Illinois und Missouri. Man hat in Amerika pro Jahr schon die enorme Anzahl von 280 Tornados beobachtet; oft treten sie auch gruppenweise auf. Im Durchschnitt rechnet man in den Vereinigten Staaten mit drei grossen zerstörenden Tornados pro Jahr. Die tägliche Periode ist dieselbe wie diejenige der Gewitter- und Hagelwetter: maximale Häufigkeit zwischen 16—18 Uhr, minimale am frühen Vormittag.

Das Tragische an dieser Erscheinung ist vor allem die Tatsache, dass der Mensch gegen diese Gewalten völlig machtlos ist, das nackte Leben kann allenfalls durch Zuflucht in sogenannte Tornadokeller geschützt werden.

Gewisse Landstriche in Amerika werden immer wieder von Wirbelstürmen heimgesucht, die jedesmal Todesopfer und Verwundete

FHD-Gattung 10 I

Zum freiwilligen Ablösungsdienst in den schweizerischen Flüchtlingslagern wird dringend eine Anzahl FHD Gattung 10 benötigt. Alle FHD, die sich für eine Dienstperiode zur Verfügung stellen können, richten ihre Anmeldungen an: Bureau Rotkreuz-Chef-arzt, Bern-Transit.

Tornados und Amerikanisches Rotes Kreuz

fordern und für unzählige Menschen Obdachlosigkeit und Leid mit sich bringen.

Die Hilfe an die von einem Tornado Heimgesuchten gehört zu den bestorganisierten Aufgaben des Amerikanischen Roten Kreuzes. Wie grosszügig und weitgefasset diese Hilfe erteilt wird, zeigen die nachfolgenden Zeilen über eine frühere Wirbelsturmkatastrophe.

Unsere Leser werden sich wohl noch alle an die verheerenden Auswirkungen des Wirbelsturms und der daraus entstandenen Springflut vom September 1938 erinnern, die grosse Teile des nördlichen Amerikas zerstörten.

Frühere Katastrophen hatten dem Amerikanischen Roten Kreuz schon die nötigen Erfahrungen vermittelt, so dass es 1938 bereitstand, um mit aller Wirksamkeit helfen zu können. Als von der amerikanischen meteorologischen Anstalt die Nachricht kam, ein Sturm werde in dieser Gegend erwartet, verhalf das Rote Kreuz sofort vielen Familien zur Evakuierung, indem es ihnen die einigermassen gesicherten unterirdischen Aufenthaltsräume, die sogenannten Tornadokeller, zur Verfügung stellte, die zugleich auch Räume für erste Hilfe enthielten und wo Kleider, Nahrung und Lagerstätten bereit standen. Obschon die Spanne bis zum Ausbruch des Sturms sehr kurz bemessen war, konnten sich doch schon viele Menschen dank der durchgreifenden Organisation des Roten Kreuzes in Sicherheit bringen. Im ganzen nahm das Rote Kreuz 15'107 Obdachlose auf und sorgte für sie.

Unmittelbar nach dem Sturme, der nur wenige Minuten dauerte, durchsuchten Tausende von Rotkreuzangehörigen die verheerten Gebiete, borgen die Toten, verbanden die Verwundeten und brachten sie in Sicherheit, wiesen die Obdachlosen in die Tornadokeller oder Zelte. Eine riesige Aufgabe!

Überall wurden Erste-Hilfe-Posten aufgestellt. Sechstausend Patienten wurde die erste Hilfe erteilt und in ärztliche Pflege gegeben.

Ein Bureau wurde errichtet, das tausende einlaufende Telegramme und Briefe von Angehörigen aus der ganzen Welt beantwortete. «Frau X ist leicht verwundet.» ... «Ihr Bruder befindet sich wohl.» ... «Ihre Eltern befinden sich in Spitalpflege; kein Grund zur Befürchtung.» ...

Die Briefe aus Amerika wurden von den 259 Zweigvereinen gesammelt und an das Bureau gesandt. Jeder Zweigverein erhielt dann das Bündel Antworten für sein Territorium und leitete sie an die Fragesteller weiter. Im Falle von Todesnachrichten wurde die nötige Vorsicht beobachtet.

Sehr mannigfaltig waren diese Anfragen: Eine entsetzte Mutter telegraphierte, dass sich ihr Sohn im Zug auf dem Wege zur Schule befand, als der Sturm losbrach. Das Rote Kreuz konnte sie beruhigen. Der Zug war rechtzeitig aufgehalten und alle Passagiere in Unterkünfte gebracht worden. Ihrem Sohne fehlte nichts.

Ein Zweigverein aus Neu-England telegraphierte: «Senden Sie uns bitte Nachricht über John Black!» Weiter nichts! Keine näheren Angaben! Nach einigem Suchen wurde John Black unter den Toten gefunden.

Nach einer solchen Katastrophe ist das sofortige Wegräumen und Wiederaufbauen wichtig. Berechnungen müssen aufgestellt werden: wie viele Arbeiter werden benötigt und aus welchen Berufen ... wie viel Geld ... eine grosse nationale Sammlung muss in die Wege geleitet werden ... bis die ersten Summen eingeht, stellt das Amerikanische Rote Kreuz den nötigen Kredit zur Verfügung.

Ein grosser Teil des Personals für die Aufräumungs- und Aufbauarbeiten kann aus lokalen Arbeitskräften rekrutiert werden, die durch die Katastrophe arbeitslos geworden sind. Viele Unternehmungen stellen dem Roten Kreuz ihr Personal gratis zur Verfügung. Ingenieure und Baumeister bieten ihre Dienste an.

Im zerstörten Gebiet errichtet das Rote Kreuz eine Anzahl Hauptquartiere, die wiederum ungefähr zweihundert Zweigquartiere organisieren, um den einzelnen Familien beim Wiederaufbau mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Und hier beginnt das Aussergewöhnliche der Hilfe, indem das Amerikanische Rote Kreuz es übernimmt, all den Familien zu helfen, die sich aus eigener Kraft nicht mehr erholen könnten.

Dabei wird jeder Fall genau studiert und geprüft, welche Art von Hilfe hier die wirkungsvollste und dauerndste wäre. Diese Hilfe umschliesst Aufbau des Hauses, Beschaffung der nötigsten Einrich-